

# Krader Rundschäftsblatt.

Redigirt und herausgegeben von Franz Schwester.

N<sup>ro</sup> 25.

Samstag den 17. Juni 1848.

10. Jahrgang.

## Pränumerations-Ankündigung.

Da der erste Semester zu Ende geht, so sieht sich die Redaktion veranlaßt, nebst höchlichsten Dank für die stets gesteigerte Theilnahme, zur Pränumerations für die zweite Hälfte dieses Jahres ergebenst einzuladen. Wir leisteten bisher alles, was in unseren Kräften lag, um mit dem geringen Pränumerationsbetrag sowohl das hochgeehrte Publikum zufrieden zu stellen, als auch uns auf dem Wege der Rechtschaffenheit zu erhalten, indem wir nicht nur in Betreff dieser Blätter, sondern auch im Privatverhältniß Niemanden einen Heller schulden, und Rücksicht dessen uns auch das fernere Vertrauen zu schenken bitten.

Der halbjährige Preis ist sammt Zusendung in die Wohnung zu Krad 1 fl. 26 kr. C. M.; nach Neuz Krad 1 fl. 40 kr. C. M.; im Couvert mit gedruckter Adresse um 20 kr. C. M. mehr; mit freier Postversendung 2 fl. 12 kr. C. M. Den Pränumerations-Betrag beliebe man in der Redaktions-Kanzlei (in der Forraygasse, im Wiskup'schen Hause, 1. Stock) gegen Empfang des Pränumerations-Scheines gefälligst abgeben zu lassen. Auswärtige können auch bei den ihnen zunächst gelegenen löbl. k. Postämtern pränumerieren.

Aufsätze zur Einschaltung gefällige man bis Donnerstag Mittags in die Redaktions-Kanzlei abzugeben. An Einschaltungs-Gebühr sind für Bekanntmachungen, welche 6 Druckzeilen nicht übersteigen, 18 kr.; für mehr enthaltende von jeder Spaltenzeile 3 kr., und bei Wiederholung nur 2 kr. C. M. zu entrichten.

Die Redaktion und Verlag.

## Kundmachung.

Zur Vermeidung der Unglücksfälle sind als Badesort in der Gegend unter der Brücke neben der Schweinsstallung des Herrn Franz Weistorowitz, — ober der Brücke aber an dem gewöhnlichen Badeplatz, vis à vis dem Salzamte am entgegengesetzten Ufer in der Marosch die Plätze ausgesteckt; daher werden die Krader Einwohner zur strengen Beobachtung hiemit aufmerksam gemacht, und die Eltern aufgefordert: zu dieser Beachtung ihre Kinder zu verhalten.

Die Pferdeschwemme ist in der untern Gegend der Marosch am Ende des Kameral-Holzmagazins; Wägen-Wasch- und Wasserfuhrplatz auch in dieser Gegend weiter unten neben dem Szallás des Alexy Powits, dann ist noch Pferdeschwemme in der todten Marosch neben dem Friedhof und der Schimander Brücke ausgesteckt.

Die Uebertreter dieser Anordnung werden bei vorkommenden Fällen mit Strafe belegt.

Vom 18. Juni angefangen wird eine 3 $\frac{1}{2}$  löthige Semmel auf einen Kreuzer limitirt.

Ferdinand Scheinert,  
Stadthauptmann.

## Öffentlicher Dank.

Gefertigte fühlt sich verpflichtet, bekannt zu machen, daß sie nach dem am 11. Juni d. J. erfolgten Ableben ihres Mannes Georg Pujky, Mitglied des hiesigen Leichenvereins, von demselben Vereine die statutenmäßige 100 fl. C. M. unbeanstandet erhalten habe, wofür sie dem besobten Leichenvereine hiemit zugleich den gebührenden Dank öffentlich abstattet.

Theresia Pujky.

## Öffentlicher Dank

an die Soborsiner Nationalgarde, die so gütig und thätig war, bei Auffindung und Untersuchung eines verdächtigen Individuums, mir alle mögliche Hilfe zu leisten, so daß sogar 2 Mann der Garde, diesen verdächtigen Menschen bis Radna, unter Ihrer Aufsicht begleiteten.

Und immer mehr und mehr werden wir es in Erfahrung bringen, welche gute Folgen die Errichtung der Nationalgarde in unserm lieben Vaterlande hat.

Gott erhalte sämtliche Nationalgardien.

Von einem Krader Bürger.

## Avertissement.

Die neu eröffnete  
Spezerei-, Material- u. Farbwaren-  
Handlung

des  
Martin Fülöp

unter dem Schilde

„zum goldenen Anker“

am Istvántér, im Gasthause „zum goldenen Lamm“, empfiehlt einem hochgeehrten Publikum ihr vollkommen gut assortirtes Lager von frischen Spezerei-Waaren als: Zucker, besonders rein schmeckenden Kaffee,

feinsten Wiener Maschin-Chokolade, Meiß, alle Gattungen Mehlspeisen, Käse und feinstes Tafel-Orl; ferner echten holländer Thee, echten Jamaica-Rum, feinsten Liqueure, allerbesten ungarischen und französischen Champagner; wie auch Ménescherz, Tokayerz, Dedensburger-Ausbrüche und Rhein-Weine von den vorzüglichsten Sorten.

### Für Raucher

die vorzüglichsten ungarischen Tabake, als Döbrber, Raktaer, Berpeléter, Garten-Lettinger, Pesther Mélange, Kölcsey, Kávéház, und eine Auswahl von In- und Ausländer-Cigarren bester Sorten.

Bittet daher ein hochgeehrtes Publikum um gültigen zahlreichen Zuspruch, unter der Versicherung reellster und möglichst billigster Bedienung.

Krad am 15. Juni 1848.

### Anerbieten.

Gefertigte empfiehlt sich zu Weißnäthereien sowohl für Herren als Frauen und Kleidermachen; auch werden Blondspitzen zum Puzen und Schwarzfärben, so wie Strohhüte zum Puzen, Schwarzfärben und modernen Umändern übernommen, mit der Versicherung: allen geehrten Aufträgen auf das Beste zu entsprechen.

Rosalia Halter.

Wohnhaft in der Rathhausgasse, im Feth'schen Hause beim zweiten Eingang, im 2. Stock, wo auch ein möblirtes Extrazimmer wochen- oder monatweis zu vergeben ist.

### Ein Monatszimmer

ist am Istvánter, im Stog'schen Hause ersten Hof, vom 1. Juli an zu vermieten. Nähere Auskunft gibt der Hausmeister.

## Einladung zur Pränumeration

# Neue politische Ofner-Pesther Zeitung

auf die

## Gemeinnützigen Blätter.

(Semester: Juli bis Dezember.)

Mit dem Bewußtsein, einer edlen Sache uns zu weihen, und im Vertrauen auf die Sympathien, die wir unserm frühern mehrjährigen redactionellen Wirken verdanken, unternahmen wir vor einem Monat die Herausgabe der neuen politischen Ofner-Pesther Zeitung und der Gemeinnützigen Blätter. Ein überraschender Erfolg, die wärmste, allseitigste Theilnahme krönte unser patriotisches Unternehmen.

In dankbarer Anerkennung dieses glücklichen Erfolges und in gerechter Würdigung der wichtigen Aufgabe: die Berichte des am 2. Juli beginnenden ungarischen Reichstages schnell und vollständig, ohne Verkürzung des übrigen Inhalts unserer Zeitung, zu liefern, erscheint die neue politische Ofner-Pesther Zeitung vom 1. Juli an

wöchentlich Viermal, in Folio, in derselben schönen Ausstattung wie jetzt;

die Gemeinnützigen Blätter wöchentlich Zweimal, wie bisher,

Es erscheinen somit wöchentlich sechs Nummern der gedachten Journale.

Ungeachtet dieser mit bedeutenden Opfern verbundenen Erweiterung wird der Pränumerationspreis nicht erhöht.

Derselbe ist halbjährig, Juli-Dezember, für die politische Zeitung und die Gemeinnützigen Blätter, im Comptoir abgeholt 5 fl.; mit Zusendung ins Haus in Ofen und Pesth 5 fl. 20 kr., mit wöchentlich viermaliger Postversendung unter Couvert 6 fl. C. M.

Man pränumerirt in Ofen im Redaktionsbureau, Festung, Gerechtigkeitsplatz (igazság-tere, vormals Rathhausplatz), im Sieber'schen Hause 1. Stock; in Pesth in K. Seibel's Hofbuchhandlung (Christopfsplätzchen), in Julius Müller's Buchhandlung (Anfang der Herren- und Krongasse, dem Sevitenkloster gegenüber), in J. Wagner's Kunsthandlung (Servitenplatz) und bei allen kbnigl. Postämtern.

Anzeigen aller Art zu prompter Veröffentlichung werden im Redaktionsbureau und in den ob-erwähnten Buch- und Kunsthandlungen angenommen und die dreispaltige Zeile bei 1maliger Einrückung mit 3 kr., bei 3maliger Einrückung mit 8 kr. C. M. berechnet.

Wir haben in unserm Program die neue politische Ofner-Pesther Zeitung und die Gemeinnützigen Blätter als Organ des Fortschrittes, der gesetzlichen Freiheit, des Rechts, der Wahrheit, Gleichheit, Einheit und Bruderliebe proclamirt. Als solches Organ haben die gedachten Journale bisher gewirkt; als solches werden sie in Zukunft wirken. Ofen, 2 Juni 1848.

Joseph Jánisch,  
Herausgeber und Redakteur.

Auf  
Szélogyl  
sung, zu  
fer auch  
mit der  
gasse Ne

Das  
Angriff g  
Nr. 907  
baute, r  
haltende  
sekammer  
dere auf  
Kammer  
6 Kalesch  
mit Thü  
ersicher n  
Mauerwe  
Obstbaum  
haus sich  
Ziegeln  
versehene  
gewölbte  
Ketten n  
Zimmern  
hörigen  
sammen  
lag des  
Bedingun  
ständigen

Das  
hende Ho  
Schoppa  
fer, ist  
im Hau

Das  
Haus de  
aus freie  
in der,  
des Eige

Auf  
ist das  
Ferdinan  
zimmer,  
res neu  
Nebenzim  
mern, S  
Boden st  
genthüm

**H e u = V e r k a u f .**

Auf der, im Krader Terrain befindlichen Pusta Szélogyháza sind mehre Schöner Heu, heutiger Fehsung, zu jeder Stund zu verkaufen, welches dem Käufer auch ins Haus geliefert wird. Zu verständigen mit der Witfrau des weil. Joseph Daniel, Kreuzgasse Nr. 516.

**Verkaufs-Anzeige.**

Das in der Hauptgasse, nahe zu der bereits in Angriff genommenen Krad-Szelnoker Eisenbahn, unter Nr. 907 aus soliden Materialien meist gewölbt erbaute, mit Ziegeln gedeckte und ein Stockwerk aus haltende Haus mit 12 Zimmern, 3 Küchen, 3 Speisekammern, 2 Stallungen, eine auf 8 Pferde, die andere auf 4 Kühe, dann einer separaten Pferdegeschirrkammer, doppelten Hühnersteigen, Wagenschoppen auf 6 Kalesche, einer 20 Klafter Brennholz fassenden und mit Thüren zum sp. rren versehenen Holzlage, alle Feuerstätten mit Wölbungen aufgeführt; großer Hof mit Mauerwerk umgeben; großer Garten, worin veredelte Obstbäume und ein auf Ziegelfundament erbautes Lusthaus sich befindet; ferner im Hof und Garten mit Ziegeln ausgemauerte 2 mit dem besten Quellenwasser versehene Brunnen; unter dem ganzen Gebäude sind 2 gewölbte Keller; außer diesen ein nahe zur Stadt, 3 Ketten messender Meierhof sammt Wohnhaus mit 2 Zimmern und Küche, großer Viehstall nebst hiezu gehörigen 5 Ketten Acker- oder Wiesengrund — ist zusammen, oder das Haus separat sehr billig, gegen Ersatz des viertel Kaufbetrages und unter vortheilhaften Bedingungen verträglich zu verkaufen. Näher zu verständigen dort im Hause mit dem Eigenthümer.

**H a u s = V e r k a u f .**

Das in der Schlangengasse unter Nr. 249 bestehende Haus mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Stallung, Schoppen, Schüttboden und Brunnen mit gutem Wasser, ist aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft gibt im Hause

Carl Skolnik.

**H a u s = V e r k a u f .**

Das in der Fischebergasse unter Nr. 107 bestehende Haus des Barbiermeisters Johann Szawits ist aus freier Hand zu verkaufen, worüber zu verständigen in der, in der Ellbogengasse befindlichen Barbierstube des Eigenthümers.

**Z u v e r m i e t h e n .**

Auf dem Istvántér, im Barbus'schen Hause, ist das Gewölb, worin die Lotterie-Collectur des Ferdinand Schwob sich befand, sammt einem Nebenzimmer, dann anstossend an diesem Gewölbe ein anderes neu zu eröffnendes Gewölb, gleichfalls mit einem Nebenzimmer; ferner eine Hofwohnung mit 2 Zimmern, Küche, Speisekammer, Holzlage und separatem Boden stündlich zu vergeben. Näheres beim Hauseigenthümer.

**P a c h t = A n z e i g e .**

Im Hause der Frau Maria v. Házy-Bittó, zu Krad in der Schulgasse unter Nr. 428, sind Wohnungen mit mehren Zimmern und hiezu gehörigen Küchen, Keller, Boden, Stallungen und Wagenschoppen vom 1. August l. J. zu vermietthen.

In demselben Hause ist eine Hofwohnung mit zwei Zimmern, Küche, Kammer und Boden gleich zu vergeben.

Oben so ist im Hause derselben zu Gyrook, in der Hauptgasse, eine Wohnung mit 3 Zimmern, Vorhaus, Küche sammt Stallung und Wagenschoppen stündlich zu vermietthen. Zu verständigen zu Krad in dem in der Schulgasse unter Nr. 428 befindlichen Hause.

**A n z e i g e .**

Im Schweferschen Hause, in der Schlangengasse, ist im ersten Stock ein Quartier von 7 Zimmern, Küche, Speisekammer, sammt Keller, Holzlage und Boden, wie auch Stallung und Wagenschoppen stündlich zu vergeben.

Falls sich ein annehmbarer Käufer auf das Haus meldet, ist selbes gegen besonders gute Bedingungen auch zu verkaufen. Näheres dort im Hause beim Eigenthümer.

**Z u v e r m i e t h e n .**

In dem, in der Nachbarschaft der Comitatscurie bestehenden Kornia'schen Hause, sind im 1. Stock, 8 Zimmer, Küche und Speisekammer, sammt Weinkeller, Holzlage und Stallung, Haus- und Heuboden, von Michael l. J. an zu vergeben; — oder dessen statt von der eigenen Wohnung des Hausbesizers eine aus 10 Zimmern mit gleicher Bequemlichkeit versehene Wohnung zu beziehen.

Außerdem sind von der Wohnung des Hauseigenthümers zu ebener Erde, zwei oder drei Extrazimmer zu vermietthen.

**P a c h t = A n z e i g e .**

Das große Einkehrwirthshaus zu Konop an der Marosch, auf der Siebenbürger Landstraße, wird am 3. Juli l. J. in der Kastners-Wohnung, Vormittag, mittelst Versteigerung in Pacht gegeben.

**L i c i t a t i o n s = R u n d m a c h u n g .**

In Folge des unter Prot. Nr. 1951 l. J. erfolgten Magistratual-Beschlusses wird hiemit bekannt gemacht, daß der aus verschiedenem Binderwerkzeug und anderen Mobilien bestehende Nachlaß des im hiesigen Krankenhause verstorbenen Pesther Bindermeisters Georg Donner, im Wege einer den 19. Juni l. J. im Vice-Stadthauptmannamte der k. Freistadt Krad abzuhaltenden Licitation verkauft wird.

**Emerich Blaskowits,**  
Magistratsrath.

### Licitations-Ankündigung.

Von dem k. k. Wallachbanater 13. Grenz-Infanterie-Regimente wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nachstehende Aerial-Gefälle in den am Schluß dieser Ankündigung benannten Orten und an beigefügten Tagen an den Meistbietenden im Wege der öffentlichen Licitations auf die Zeit vom 1. November 1848 bis Ende Oktober 1851 mit Vorbehalt der hohen Ratifikation verpachtet werden, als:

- a) Das Ausschanks- und Fleischauschrottungsrecht von allen Ortschaften des Regiments.
- b) Die Fischerei in der Donau und sonstigen Gewässern.
- c) Das ärarische Wirthshaus zu Teregova, welches auch gänzlich verkauft werden wird, falls ein annehmbarer Anbot gemacht werden sollte.
- d) Die Marktgefällen zu Karanschebes, Mehadia und Boffovich, endlich:
- e) Die Säuberung der Rauchfänge in den ärarischen Gebäuden des ganzen Regimentsbezirkes.

Jeder Licitant hat vor der Licitations von dem gegenwärtigen Pachtbetrage 10% als Kaugeld bar zu erlegen und der Ersteher hat die Hälfte des neuen Pachtbetrags als Caution entweder in barem Gelde oder in öffentlichen Fondsobligationen nach dem börsenmäßigen Course oder auch mittelst der zu verpfändenden und zur Hypothek geeigneten Realitäten, über welche neue gerichtliche Schätzungs-Instrumente, und grundbücherliche Tabular-Extrakte beigebracht werden müssen, sicher zu stellen.

Ferner hat jeder Licitant von seiner Local-Bebehörde ein Zeugniß über sein Vermögen, Betragen und sonstige Verhältnisse beizubringen, um sich damit nöthigen Falls ausweisen zu können.

Von der Licitations sind die Israeliten gänzlich ausgeschlossen.

Auch Compagnons werden bei dieser Verpachtung nicht zugelassen.

Schriftliche Offerte werden jedoch nur jene angenommen, welche mit der vorschriftsmäßigen Caution belegt, versiegelt, und noch vor Beendigung der mündlichen Licitations eingelangt sind, und wenn dabei der Offerent selbst nicht anwesend ist, widrigens mit ihm und den übrigen Licitanten die Versteigerung fortgesetzt werden müßte.

Die Versteigerung der eingangs benannten Aerial-Gefälle wird in nachstehenden Ortschaften des Regiments und an nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar:

Von den Ortschaften der Ohabaer, Karanschebescher, Szlatinaer und Teregovaer Compagnie und wegen des ärarischen Wirthshauses zu Teregova den 24. Juni l. J. im Stabsorte Karanschebes.

Von den Ortschaften der Mehadiaer, Pettniker und Corniaer Compagnie den 26. Juni l. J. zu Mehadia.

Von den Ortschaften der Altorsovaer Compagnie am 27. Juni l. J. zu Altorsova, endlich:

Von den Ortschaften der Dalboscheger, Boffovicher und Prigerer Compagnie am 30. Juni l. J. zu Boffovich.

Die sonstigen Contraktions-Bedingungen werden am Licitationsstage vor Beginn der Licitations vorgelesen und

können solche auch früher nach Belieben in der B.-Kanzlei des Wallachbanater Grenz-Regiments eingesehen werden. Karanschebes am 12. Mai 1848.

### Nr. 7237. Tabak-Licitations.

Der zu Ürményháza, im Torontaler Comitate, auf zweihundert Banater Jochen im vorigen Jahre erzeugte, gegenwärtig zu Denta erliegende Tabak, wird beim Dentaer Kameral-Verwalteramte am 26. Juni 1848 im Wege öffentlicher Versteigerung und mit Vorbehalt der höheren Genehmigung veräußert.

Kauflustige wollen sich bei dieser Versteigerung mit dem nöthigen Neugelde versehen einfinden. Temeswar den 9. Juni 1848.

### Handelsbericht.

Pesth, 3. Juni. Die Geschäfte waren diesen Mesdardi-Markt so unbedeutend und so schlecht, daß wir nur bedauern, diese traurige Lage des Handels schildern zu müssen. — Es war auch nicht anders zu erwarten; wenige Käufer, kein Geld, kein Kredit; Furcht und Bangigkeit vor späteren noch schlechteren Verhältnissen hemmen und lähmen den Handel auf unserem Handelsplatz. — Vom Ausland war Niemand da, und selbst aus den Nebenprovinzen nur Verkäufer und eine kleine Zahl Einkäufer. — Schafwolle von diesjähriger Schur lagert noch bei den Producenten auf dem Lande; was bisher verkauft wurde, sind rückgebliebene Vorräthe von vorjähriger Schur und davon gingen nur jene ordinäre zweischurige Winterwollsorten ab, welche größtentheils die Tuchlieferanten für die österr. Armee zu sehr gedrücktem Preise kauften, mit 15 fl. C. M. und noch mehr den Zentner wohlfeiler als voriges Jahr. — Rohes Leder, Rüßöl und Pottasche gedrückt. — Knoppern und alle andern Produkte ohne Frage. — Getreide weicht immerfort im Preise. — Ausgearbeitetes Leder, besonders Pfundsohlenleder, hat Begehr. (P. Hölzstg.)

### Locales.

Die in der Festung gewesene Mannschaft von Don Miguel Infanterie-Regiment, ist den 11. Juni Morgens auf Wagen nach Kiskinda transportirt worden, um nöthigen Falls mit Nacht einzuschreiten.

Seit der Zeit versteht die Nationalgarde den Wachtdienst, sowohl in der Festung als auch in der Stadt.

Den 10. d. M. ist bei uns die Annahme der Israeliten zur Nationalgarde beschlossen und sogleich ins Werk gebracht worden; schon stehen sie mit den übrigen in der Festung Wache, und die Zeiten von 1809 sind wieder eingetreten, wo die Bürger sämtliche Wachen versahen.

Unser großherziger Bürgermeister Gabriel Lbeck gab ein schönes Beispiel der Bürgerpflicht, indem Selber — obschon vollzählig 50 Jahr — beim k. Haupt-Salzanthe Wache stand.

Die Werbung macht bei uns ziemliche Geschäfte. — Von den früher conscribirten freiwilligen 110 Individuen haben mehrere ihr Wort nicht gelöst, was auf die andern einen üblen Eindruck machte, welchem Um-

stande auch  
port mehr ab  
Freiwilligen  
Israeliten Ge  
zwar mit dop  
Unsere D  
denen 3 Cor  
und Jäger ge  
Es scheit  
Consorten un  
ihre großen P  
sein Leben für  
ohnehin nicht

—°. D  
latin und kön  
von Innsbruck

—°. S  
halte das rom  
tat) erwählt h  
sia längere Z

—°. P  
Dorothea, Pr  
5. Juni hier  
Bäumen" abg  
Frau hier zu  
Grassalkowitz  
kamen mehre  
scheinlich ihren  
werden; wenn  
unter andern  
(Zapary'sche)  
kauft.

—°. D  
Ferdinand, sol  
Thronfolge en  
Franz Joseph  
fen werden. D  
niß der Zukun  
dies sei das P  
Reaktion sich

—°. Da  
erschienenen zw  
Stephan Franz  
Oesterreich, P  
und das gesamt  
H. H. Dionys  
Szalay beauftr  
Verhältnisse L  
terem Ungarn  
enge verbunden  
Mai 1848 zu F  
lament auf ein  
regelt werden  
in Wien, Für  
dem österreichi  
hältnisse, inwie

stande auch beizumessen ist, daß bei dem ersten Transport mehr als die Hälfte der nicht becidet gewesenen Freiwilligen entliefe. — Dem Vernehmen nach hat die Israeliten Gemeinde 10 Mann auf eigene Kosten, und zwar mit doppelter Löhnung gestellt.

Unsere Nationalgarde soll sammt den schon bestanden 3 Corps der ungarischen Infanterie, Artillerie und Jäger gegen 1200 Mann zählen.

Es scheint gewiß zu sein, daß die Croaten und Conforten uns Ungarn feindlich angreifen werden, um ihre großen Pläne ins Werk zu setzen; also Muth! Wer sein Leben für's Vaterland nicht einzusetzen wagt, ist ohnehin nicht würdig zu leben.

### Unterschiedliches.

—°. Ofen. Se. königl. Hoheit der Reichspalatin und königl. Statthalter sind den 4. Juni Früh von Innsbruck hier angekommen. (O.V.Stg.)

—°. Se. Majestät soll sich, zum Sommeraufenthalte das romantisch gelegene Gödöllö (Pesther Comitat) erwählt haben, wo einst auch Maria Theresia längere Zeit verweilte. (Ung.)

—°. Preßburg. Die Frau Erzherzogin Maria Dorothea, Prinz Joseph und Prinzessin Maria sind den 5. Juni hier angekommen, und bei den drei grünen Bäumen abgestiegen. Es verlautet, daß die hohe Frau hier zu verweilen beabsichtigt, und das Fürst Grassalkowitz'sche Palais beziehen wird. Ueberhaupt kamen mehre Herrschaften von Wien hieher, die wahrscheinlich ihren bleibenden Aufenthalt bei uns nehmen werden; wenigstens haben einige bereits Häuser, so unter andern das Bar. Verónyi'sche und Wachter'sche (Zapary'sche) Eckhaus auf dem Barmherzigenplatz gekauft.

—°. Oesterreichs Kaiser und Ungarns König Ferdinand, soll dem Throne, Erzherzog Franz Karl der Thronfolge entsagen, und dessen erstgeborener Prinz Franz Joseph zum slavischen Kaiser in Prag ausgerufen werden. Dies sei, so heißt es, das große Geheimniß der Zukunft; was aber nunmehr jedermann weiß; dies sei das Pantier, um das die ganze Bestrebung der Reaction sich concentrirt. (V.Stg.)

—°. Das Mandat der in Frankfurt a. M. erschienenen zwei ungarischen Abgesandten lautet: Ich Stephan Franz Victor, k. k. Prinz und Erzherzog von Oesterreich, Palatin und k. Statthalter von Ungarn, und das gesammte ungarische Ministerium, haben die H. H. Dionys Vázmándy den jüngeren, und Ladislaus Szalay beauftragt, sich, in Betreff dessen, daß die Verhältnisse Teutschlands zu Oesterreich, mit welchem letzterem Ungarn im Sinne der pragmatischen Sanction enge verbunden ist, durch das im Laufe des Monats Mai 1848 zu Frankfurt a. M. zu eröffnende deutsche Parlament auf einer neuen und constitutionellen Basis geregelt werden sollen, — mit dem ungarischen Minister in Wien, Fürsten Esterházy, und durch ihn auch mit dem oesterreichischen Ministerium, über alle obigen Verhältnisse, inwiefern sie Ungarn betreffen, zu besprechen;

hierauf sich nach Frankreich zu begeben, und dort über die Erhaltung und Kräftigung der zwischen den ungarischen und teutschen Staaten obwaltenden freundschaftlichen Verhältnisse, deren Fortbestand wir innig wünschen, sowohl in politischer als commerzieller Beziehung, im Interesse der gegenseitigen Selbstständigkeit, Freiheit und des materiellen Wohlstandes beider Nationen zu wachen, und was zur Erreichung des obigen Zweckes dienlich und förderlich ist, einzuleiten und zu fördern. Ofen, am 14. Mai 1848. (L.S.) Stephan, Palatin k. Statthalter m. p. Ludwig Batthyány m. p.

—°. Der Kriegsminister Lazar Mešáros hat sich vom Gemeinen bis zum Generalmajor emporgeschwungen; er ist Ungar mit Leib und Seele und pflegte seine subalternen Offiziere in seinen Briefen stets mit „kedves uram ösém“ (lieber Herr Bruder) anzusprechen, er duldete in seinem Regimente keinen Offizier, der binnen einem Jahre nicht Ungarisch lernte. (Elett.)

—°. Ofen. Das Kriegsministerium hat in Berücksichtigung des angestregten Militärdienstes, welchen unsere außerordentlichen Zeitumstände in Anspruch nehmen, dem gesammten Militär eine Löhnungszulage bewilligt, die für den Gemeinen mit 3, den Corporal mit 4, den Wachtmeister mit 6, den Kerzen mit 20 Kr. bemessen ist. Die Offiziere bis zum Compagnie-Capitän erhalten täglich 1 fl. C. M. Zulage. (O.V.Stg.)

—°. Das Ministerium der Communicationsmittel hat das Dampfboot Franz armiren und bemannet lassen. Es soll in den untern Gegenden kreuzen und die Ehre der ungarischen Flagge vor allenfallsigen Unbilden schützen. (V.Stg.)

—°. In einer vom Minister des Cultus und des öffentlichen Unterrichts den 3. Juni l. J. von Ofen, Pesth an den Carlowitzer Erzbischof erlassenen Verordnung wird sowohl die bei der Carlowitzer Conferenz geschehene Patriarchenwahl, als auch die Art und Weise mit welcher sie erfolgt, für illegal und ungiltig ausgesprochen. (O.V.Stg.)

—°. Auf Verordnung Sr. Majestät wird Jelaschich, der Dreimonats-Ban, als Aufrehrer wegen Mißbrauch des königl. Vertrauens seines Amtes entsetzt. (Ung.)

—°. In Pesth angelangten Nachrichten zufolge hat am 4. Juni der Einzug und am 5. die Installation des Banus von Croatien in Agram stattgefunden.

—°. Aus Agram wird vom 26. Mai berichtet, daß 3 Bataillons den Marsch nach Italien antraten. Der Ban wollte sie zurückhalten, aber seinem Befehle ward nicht Folge geleistet. Er gab auch Viskoretz den Auftrag, er möge mit Hilfe der Nationalgarde die Agrasmer Dreißigstasse in Beschlag nehmen; wie es heißt, haben die Beamten das Geld nicht ausgeliefert. Der Geldmangel ist außerordentlich groß. — Die Gehalte werden nur zur Hälfte ausgefolgt. Milosch ist noch immer gefangen. — Die Grazer antworteten dem Ban, daß sie ihrem Monarchen treu bleiben wollen. — Josipovich wurde außer Gesetz erklärt. — Als nicht in

Agram gebornen Individuen werden von der Nationalgarde ausgeschlossen. (P.Hirl.)

—\* Weiskirchen. Am 28. Mai wurde die Verordnung des Militärcommando vom Balcon des Stadthauses publicirt, welcher gemäß die Militär-grenze unter die Botmäßigkeit und die Befehle des ungarischen Ministeriums gestellt wird. Das Volk nahm diese Bekanntmachung mit Elsen-Rufen auf. — Von hier sind 200 Rekruten ins Concentrationslager nach Szegedin abgegangen.

—\* Wien. (Ministerielle Mittheilung.) Durch die constitutionelle Prager Zeitung vom 31. Mai gelangte das Ministerium zur Kenntniß, daß sich in Prag eine provisorische Regierung für Böhmen gebildet habe. — Sobald diese Nachricht durch eine amtliche Anzeige bestätigt wurde, fand sich das Ministerium bewegt, Sr. Majestät das Ungefährliche dieses Vorganges vorzustellen, um jedem Einschreiten einer Deputation für die Anerkennung dieses Schrittes zu beugen. Zugleich erklärte der Minister des Inneren in einem Erlasse an den Landeschef in Böhmen den ganzen Akt für illegal und ungültig und forderte denselben auf, diesem Vorgange unter seiner Verantwortung keine Folge zu geben. (O.P.Ztg.)

—\* Moldau. Aus Jassy wird als sichere Nachricht geschrieben, daß bei den Agitationen der Slaven in Ungarn russischer Einfluß herrsche, welcher nicht allein auf die Slaven, sondern auch auf die Walachen einwirken will. Das vorgesteckte Ziel ist die Erreicherung eines unter russischer Protektion stehenden walachischen Königreichs, dessen Grenze bis an die Theiß sich erstrecken soll. Aus diesen Bewegungen entwickeln sich mehrere Zweige, der eine wünscht die russische, der andere die französische, oder nöthigenfalls die englische Protektion und darum gründete sich in Paris ein Moldau-Walachischer Clubb, welchen — wenn der Bericht erstatter aus Moldau sich nicht irret — auch Lamartine protogirt.

—\* Werscheß. Eine Widerlegung langte bei uns ein, schreibt der „Pesti Hirlap“. Kumanowitz erklärt die in Nr. 67 dieser Blätter seine Person betreffende Nachricht als ungegründet. Er sagt, daß er von jeher ein Held der Freiheit war, aus welcher Ursache er mit seinen Freunden auch seinen Dienst aufgeben mußte. Das Lemeswarer Programm habe er zwar unterschrieben, nachdem es aber nicht gehalten wurde, auch von jenem sich gänzlich zurückgezogen. Er läugnet, daß unter seiner Anführung in Werscheß Ständale vorgefallen wären. Auch sei es Verläumdung, als wäre er ohne Spur entwichen. Was aber die Werscheßer betrifft, sind sie vollkommen ruhig, sie haben den Zeitgeist gebührend begriffen. Außer den Restaurationsbewegungen denken sie auf keine anderweitige politische Agitation.

—\* Versecz 1. Mai. Borgestern ließ der Oberstuhlichter die illyrische Fahne, die seit einiger Zeit auf unserm Thurme wehte, herabnehmen, ohne daß man sich dagegen gesträubt hatte. Die Unruhen sind also unterdrückt und wir athmen nun wieder freier. (O.P.Ztg.)

—\* In Bukowär wurde ein Schreiben Jelaschich's zerissen. Diese Nachricht ist authentisch; aus minder authentischer aber immerhin sicherer Quelle wird berichtet, daß in Serbien zwei illyr. Aufwiegler gehängt wurden und die Serben erklärten: sie wollen mit ihren guten ungarischen Nachbarn in Friede und Eintracht leben. (Ung.)

—\* Der Finanzminister ernannte den Salzamtspraktikanten Joseph Gáspár zum Amtschreiber in Urad. (P.Hirl.)

—\* An neuen namhaften Spenden auf den Altar des Vaterlandes gelegt, müssen die des Herrn Grafen St. Károlyi, welcher 10 Ztr. Silber dars brachte, rühmend erwähnt werden. (Ung.)

—\* Ofen-Pesth. Fürst Philipp Batthyány hat an den Minister des Inneren folgendes Schreiben erlassen: Auf die Ministerialaufforderung vom 19. v. M., biete ich zu den Bedürfnissen der Landesverteidigung von meinen sämtlichen Besitzthümern in Ungarn hiemit zwanzigtausend Gulden C. M. an, und ich habe die Veranstaltung getroffen, daß dieses mein Offert dem ung. Ministerium des Inneren übergeben und in die Reichsschatzkammer abgeliefert werde.

Wien, 2. Juni 1848. (O.P.Ztg.)

—\* Emanuel Graf Zichy übergab auf dem Rathhause für die Bedürfnisse des Vaterlandes fünf Ztr. Silber, was um so mehr Anerkennung verdient, da sämtliche Stücke in London gearbeitet sind und die Façon eine ausgezeichnete ist; dennoch gestattete der edle Graf, das Silber einzuschmelzen, wenn es nöthig sein sollte. Ferner hat Gabriel Margitai, Diurnist beim Kradet Kameral-Ingenieuramte, den zehnten Theil seines jährlichen Gehaltes mit 43 fl. 12 kr. C. M., mittelst monatlicher Abzüge, zur Bestreitung der Landesverteidigungskosten als Geschenk angeboten. (P.Hirl.)

—\* Wien. Die neuen Banknoten sollen schon glückliche Nachahmer gefunden haben. Man kann sich auch nichts Geschmackloferes denken. (Ung.)

—\* Beim Schluß des letzten Reichstages war die Morgenröthe fast unbewölkt. Seitdem thürmen sich die Wolken, und allerseits vernehmen wir wüthende Gefahr.

Unser italienisches Heer konnten wir bis jetzt nicht zurückbekommen, und die Errichtung der Nationalgarde ist faumfelig. Bei den jetzigen Umständen vertrauen wir meistens in Errichtung der Freischaaeren. Die Werbung begann mit schönem Erfolg. Wie zu entnehmen, hat das Volk eingesehen, daß wer in Besitz der persönlichen Freiheit oder eines fußhohlen großen Grundes ist, nicht würdig sei selbe zu besitzen, wenn er zur Verteidigung derselben nicht beitragen will. Wenn wir uns vernachlässigen, so kann uns weder Gott, noch Menschen helfen; wenn wir aber Kraft haben, werden wir auch Bundesgenossen finden, und darnach geschätzt werden, wozu wir selbst unsere Gegner nöthigen werden. Vergebens haben wir die heiligsten Ideen ausgesprochen und angenommen, wenn wir zu deren Zustandes bringen und Verteidigung nicht alle geistige und ma-

terielle Kräfte vereinfunden, so sind sie zu erhalten.

—\* Feig Juni schneidet mit Stammchens zu E unter, die aber all ohne Unterschied E zweige sein können. Blatt abzuschneiden und sehr warm gebacken. Nach 4 ihre Früchte wie g Herbst vollkommen

—\* Geb Die jungen Triebe in manchen Gegenden ähnlich. In ten Sprossen der an. Man zerschneide welche man in W oder auf irgend ein gefalzen und in Effen sein.

—\* Mit flöhe. So lan jährlich in dieser Mittel zur Vertretung, ist der Zweck in Vorschlag bringen wenigstens einzeln. Ich fand die Anreden in der Gegenwart, von Bauern nach der Stadt

Wai

| Num. | Namen un     |
|------|--------------|
| 4    | Anna Rucza   |
| —    | Johann Klein |
| 5    | Theodor Mac  |
| —    | Georg Krefti |
| —    | Johann Kluf  |
| —    | Anna Rowats  |
| 6    | Frau Franzis |
| —    | Maria Jowa   |
| 7    | Joseph Schke |
| —    | Helena Konst |
| —    | Anna Ruhn    |
| —    | Franz Holzm  |
| 8    | Emerich Ros  |
| —    | Mathias Pa   |
| —    | Sabina Wit   |
| —    | Moises Wei   |
| 9    | Edmund Sz    |
| —    | Julia Pápa   |
| —    | Flora Babos  |
| —    | Helena Rido  |
| —    | Maria M.     |

kerielle Kräfte vereinen. Wenn wir bisher die Freiheit verkündeten, so sind wir jetzt verpflichtet selbe aufrecht zu erhalten. (P.Hiel.)

— Feigen in Topfen zu ziehen. Im Juni schneidet man die Zweige eines starken Feigenstämmchens zu Stecklingen von 9 bis 12 Zoll Länge herunter, die aber alle eine Endknospe haben müssen, und ohne Unterschied Seitenzweige oder Spitzen der Hauptzweige sein können. Diese Stecklinge werden, ohne ein Blatt abzuschneiden, unter geräumige Glocken gebracht und sehr warm gehalten, entweder auf Mist, oder Lohbeeten. Nach 4 Wochen haben sie Wurzeln, bringen ihre Früchte wie gewöhnlich hervor, und reifen bis zum Herbst vollkommen.

— Gebrauch der Kürbis-Sprossen. Die jungen Triebe des Hopfens sind ein bekanntes und in manchen Gegenden gesuchtes Gemüse, dem Spargel ähnlich. In England wendet man die jungen zarten Sprossen der Kürbisse auf ähnliche Art in die Küche an. Man zerschneidet dieselben in kleine Stückchen, welche man in Wasser abkocht und mit Fleischbrühe, oder auf irgend eine andere Weise anrichtet. Gebleicht, gefalzen und in Del gebacken sollen sie ein delikates Essen sein.

— Mittel zur Vertreibung der Erdflöhe. So lange ich denken kann, las ich fast alljährlich in dieser oder jener Zeitung probatfeinsellende Mittel zur Vertreibung der Erdflöhe, und dennoch scheint es, ist der Zweck noch nicht erreicht. Ich will ein neues in Vorschlag bringen, welches hinreichend sein wird, wenigstens einzelne Beete von diesem Uebel zu sichern. Ich fand die Anwendung dieses Mittels schon vor Jahren in der Gegend von Landshut in Bayern angewendet, von Bauern, welche viel Gemüse zum Verkaufe nach der Stadt pflanzen, es besteht einfach darin, die

zu schützenden Beete nur dünn mit Malzkeimen zu überstreuen. Diese Malzkeime sind in allen Bierbrauereien zu bekommen und wenn sie angewendet werden, befördern sie auch das Wachstum der Pflanzen, so daß, wer Versuche damit machen will, dabei wenigstens nichts zu wagen hat. Ich und mehrere meiner Bekannten, denen ich dieses Mittel anrieth, haben es immer mit gutem Erfolge angewendet. (Fr.Bl.)

Mit dem Arader Silwagen sind von Pesth angekommen, Mittwoch den 14. Juni: Herr Hengsmüller. — Keßtelhi. — Kuttera. — Landshut. — Mogen. Nach Pesth abgefahren: Donnerstag den 15. Juni: Herr Fischer. — Macherl, 2 Plätze.

Früchten- und Mehlpreise zu Arad den 16. Juni 1848.

| Namentlich:                | Ein Preß-Meß in W.W. |     |           |     |          |     |
|----------------------------|----------------------|-----|-----------|-----|----------|-----|
|                            | bester               |     | mittlerer |     | geringer |     |
|                            | Gattung              |     |           |     |          |     |
|                            | fl.                  | kr. | fl.       | kr. | fl.      | kr. |
| Weizen . . . . .           | 5                    | 30  | 5         | —   | 4        | 45  |
| Halbfrucht . . . . .       | 4                    | —   | 3         | 45  | 3        | 30  |
| Korn . . . . .             | 3                    | 15  | 3         | —   | —        | —   |
| Gerste . . . . .           | 2                    | —   | 1         | 45  | —        | —   |
| Hafer . . . . .            | 1                    | 48  | 1         | 45  | —        | —   |
| Rufurug . . . . .          | 2                    | —   | 1         | 54  | 1        | 45  |
| 1 Zent. Mundmehl . . . . . | 12                   | —   | —         | —   | —        | —   |
| 1 " Semmelmehl . . . . .   | 10                   | —   | —         | —   | —        | —   |
| 1 " Weißpol. . . . .       | 8                    | —   | —         | —   | —        | —   |
| 1 " Schwarzpol. . . . .    | 4                    | —   | —         | —   | —        | —   |

Wasserstand der Marosch: Den 16. Juni Früh 8 Uhr: 1' 10" 0''' ober Null.

| Juni | Namen und Charakter der Verstorbenen      | Religion | Alter    | Krankheit       | Wohn- und Sterbeort.  |
|------|---|----------|----------|-----------------|-----------------------|
| 4    | Anna Rucza, Neuzungars G.                 | Gr.n.u.  | 60 J.    | Lungensucht     | Borst. Pernyawa.      |
| —    | Johann Klein, Maurergesellen G.           | Kath.    | 13 M.    | Zahnen          | St. Paulplatz 217     |
| 5    | Theodor Maros, Dienstbotens G.            | Gr.u.    | 3 —      | Fraisen         | Borst. Scharlad 71    |
| —    | Georg Kreßtitz, Tischmenmachermeisters G. | Gr.n.u.  | 1 1/2 J. | Frieseln        | detto.                |
| —    | Johann Klukowits, Maurets G.              | Kath.    | 1 1/2 —  | detto           | Borst. Pernyawa 4     |
| —    | Anna Rowats, Neuzungars G.                | Gr.u.    | 30 —     | Zehrfieber      | detto.                |
| 6    | Frau Franziska Brunner, Witwe             | Kath.    | 82 —     | Alterschwäche   | Kronplatz.            |
| —    | Maria Jowanov, Kfermanns L.               | Gr.n.u.  | 4 —      | Wassersucht     | Borst. Gaja.          |
| 7    | Joseph Eschko, Müllermeisters G.          | Kath.    | 3 —      | Frieseln        | Borst. Pernyawa.      |
| —    | Helena Konstantinowits, Beamten G.        | Gr.n.u.  | 5 W.     | detto           | Raisengasse 146       |
| —    | Anna Ruhn, Kfermanns L.                   | Kath.    | 3 J.     | detto           | Borst. Pernyawa.      |
| —    | Franz Holzmeier, Kutschers Kind           | —        | —        | Todt geboren    | detto 29              |
| 8    | Emerich Kosman, Dienstbotens G.           | Kath.    | 6 M.     | Frieseln        | detto.                |
| —    | Mathias Pawelski, Kfermanns G.            | —        | 1 1/2 J. | Hirnentzündung  | Borst. Gaja.          |
| —    | Sabina Winger, aus Pantota                | —        | 15 —     | Zehrfieber      | Comitats-Krankenhaus. |
| —    | Moises Weinberger, aus Drofi              | Israel.  | 31 —     | Blutbrechen     | Israel. Krankenhaus.  |
| 9    | Edmund Szekulitz, Magistratsraths G.      | Gr.n.u.  | 16 M.    | Kopfwassersucht | Schlangengasse 265    |
| —    | Julia Papai, Schmiedmeisters L.           | Kath.    | 1 J.     | Fraisen         | Kossuth-utca 505      |
| —    | Flora Babos, Färber                       | Gr.n.u.  | 50 J.    | Lungensucht     | Radnaerstraße.        |
| —    | Helena Ridsitsky, Beamten G.              | —        | 2 —      | Frieseln        | Reform-utca.          |
| —    | Maria N., Witwe                           | —        | 78 —     | Alterschwäche   | Borst. Pernyawa 203   |

## N a c h r i c h t.

Die **Mailand-Como** Eisenbahn-Unternehmung hat dem Wechselhause **Arnstein & Eskeles**, als Repräsentanten der vormaligen **Monza-Eisenbahn-Gesellschaft**, eine jährliche Rente von Dest. Lire 252,000 oder 84,000 fl. C. M. für die Periode von vierzig Jahren garantiert, und in erster Priorität hypothekarisch sicher gestellt. Auf diese jährliche Rente von Dest. Lire 252,000 oder fl. 84,000 hat das Wechselhaus **Arnstein & Eskeles** die Anzahl von 144,000 Rentenscheinen auf eine Gesamtsumme von 2,016,000 fl. C. M. ausgefertigt, welche laut der auf denselben deutlich erörterten Verlosungs- und Rückzahlungs-Modalitäten mit dem Betrage von 3,360,000 fl. C. M. zurückbezahlt werden.

Die hauptsächlichlichen Vortheile, welche dieser Verlosungs- und Rückzahlungs-Plan gewährt, und wodurch derselbe sich zur vorzugsweisen Beachtung empfiehlt, sind:

a) Die verhältnißmäßig bedeutende Anzahl von großen Prämien, 2000 an der Zahl, worunter 40 Prämien zu 20,000 fl., — 40 zu 5000 fl., — 40 zu 2000 fl. C. M. u. s. w.

b) Der Umstand, daß vom ersten bis zum letzten Verlosungs-Jahre stets in gleichmäßiger Folge die gleiche Anzahl von 3600 Rentenscheinen aus den 40 Serien verlost wird.

Wer sonach von jeder der 40 Serien auch nur einen Rentenschein besitzt, muß jedes Jahr eine Prämie oder mindestens die sichere Quote gewinnen.

In Folge der in dem gegenwärtigen Jahre bedeutend zugenommenen Frequenz auf der bereits im Betriebe stehenden Strecke der **Mailand-Como** Eisenbahn, befindet sich das obengedachte Wechselhaus **Arnstein & Eskeles** in der Lage, schon im Laufe des 1. Semesters 1848 die erste Vertheilung der festgestellten jährlichen Rente vorzunehmen, weshalb auch die erste Verlosung von 3600 Rentenscheinen statt am 2. Jänner 1849

# Schon am nächstkommenden 1. Julius 1848

stattfinden wird

Am 2. Jänner 1849 erfolgt sodann die zweite Verlosung von 3600 Rentenscheinen, und sofort ohne irgend einer weiteren Abweichung von dem kundgemachten Verlosungs-Plane, alljährlich eine gleichmäßige Verlosung von 3600 Rentenscheinen bis zur Erschöpfung der Gesamt-Anzahl der emittirten 144,000 Rentenscheine.

Der Verkehrspreis dieser Rentenscheine hat sich bis nun auf fl. 14½ C. M. gestellt, dürfte sich aber bei Herannahung der Ziehung bedeutend erhöhen.

Das Wechselhaus **Arnstein & Eskeles** bezahlt die verlostten Rentenscheine einen Monat nach der Ziehung; bei dem gefertigten Großhandlungshause aber, welches die Vertheilung dieser Rentenscheine übernommen hat, werden dieselben sogleich unter Abzug des üblichen Disconto bar ausbezahlt. Wien im Jänner 1848.

**G. M. Perissutti,**

E. F. priv. Großhändler in Wien.

In **Urad** sind diese Rentenscheine bei Herrn **F. J. Probst** zu haben, wo die betreffenden Programme unentgeltlich ausgegeben werden.

Gedruckt bei Joseph Weiser

**U**

**N<sup>ro</sup> 2**

nebst hñlich  
res ergeben  
Pränumera  
Rechtschaffe  
Niemanden

Urad 1 fl.  
2 fl. 12 kr.  
im Wißku  
Auswärtige

ben. Au  
für mehr en

Zur B  
ort in der C  
staltung des  
Brücke aber  
dem Salzha  
rosch die Pl  
Zinwohner  
sam gemacht  
Beachtung i

Die P  
der Marosch  
Wägen-Wa  
gend weiter  
powits, da  
Marosch nek  
ausgesteckt.

Die U  
kommenden

Von C  
gemacht, d  
hende Quar  
tigten um d

1. Ein  
Küche, St  
Holzlage.

2. Ein  
mer, trocken  
Zimmer, E